



Jahresbericht 2019

Stiftung

St. Johannes der Täufer

Die Stiftung St. Johannes der Täufer

- wurde am 02.07.2002 zunächst als unselbständige Stiftung errichtet
- ist seit dem 01.01.2005 eine rechtlich selbständige kirchliche Stiftung privaten Rechts
- fördert kirchliche Aufgaben im Bereich der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt
- verfügt über ein Stiftungskapital von 554.000,00 Euro
- betreut ein Sondervermögen von 43.700,00 Euro
- hat das Vertrauen von 302 Stiftern
- konnte schon rd. 83.500,00 Euro für satzungsmäßige Zwecke in der Pfarrgemeinde zur Verfügung stellen
- steht Ihnen gern zur Verfügung, wenn Sie Fragen haben, wie Sie die Stiftung unterstützen können
- nimmt regelmäßig am Tag des offenen Denkmals teil und ermöglicht einen Blick hinter sonst verschlossene Türen
- feiert am 24. Juni 2020 ihren 18. Geburtstag
- hat eine Homepage unter der Adresse: www.st-johannes-erkrath.de/stiftung
- wird vom Finanzamt Düsseldorf-Mettmann regelmäßig geprüft, ob die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit gegeben sind. St-Nr. 147/5792/0286, letzter Freistellungsbescheid vom 12.07.2019
- wird im Stiftungsverzeichnis für das Land NRW bei der Bezirksregierung Düsseldorf unter der Ordnungsnummer 1074ki geführt

Titelbild: Wo die Glocken hängen - Blick vom Turm unserer Pfarrkirche - Im Hintergrund das Kindergartengelände und rechts Teile des Pfarrzentrums
(Foto: Olaf Grau Dachdeckermeister GmbH, Erkrath)

„Damit unser Gemeindeleben ein Zuhause und Zukunft hat“

**Liebe Stifterinnen und Stifter,
liebe Freunde der Stiftung St. Johannes der Täufer,**

wie jedes Jahr vor Ostern freue ich mich sehr, Ihnen den Jahresbericht 2019 zusenden zu können; er informiert Sie wieder ausführlich über die Entwicklung der Stiftung, über die von der Stiftung betreuten Projekte und über geplante Vorhaben in diesem Jahr.

Wie immer gilt unser herzlicher Dank unseren Stifterinnen und Stiftern für ihre nicht nachlassende Unterstützung beim weiteren Vermögensaufbau. So betrug der Zuwachs beim Stiftungskapital im abgelaufenen Jahr beachtliche 53.600 Euro. Hiervon entfielen rd. 26.000 Euro auf Zustiftungen und rd. 27.600 Euro auf Eingänge aus einem Vermächtnis, die ebenfalls in das Stiftungskapital eingelegt wurden, das damit zum Jahresende auf rd. 554.000 Euro angewachsen war. Da das Stiftungskapital einer Stiftung nicht angetastet werden darf, stehen für die Erfüllung des Stiftungszweckes nur die erwirtschafteten Erträge zur Verfügung. Eine wichtige Größe für unsere Förderungen sind die ordentlichen

Erträge; sie beliefen sich auf rd. 28.300 Euro und lagen damit um 21,8 % über dem Vorjahreswert. Über weitere interessierende Finanzdaten informiert Sie der Finanzteil ab Seite 19.

Die Fördermaßnahmen 2019 summierten sich auf rd. 9.900 Euro (VJ. rd. 9.000 Euro). Damit hat die Stiftung seit Gründung im Jahre 2002 für Projekte der Pfarrgemeinde insgesamt rd. 83.500 Euro zur Verfügung gestellt.

Was wäre jetzt für unsere Pfarrgemeinde besonders wichtig? – Die Stiftung hält die Sanierung des Pfarrzentrums von St. Johannes für unser Gemeindeleben für vordringlich. Der Antrag für die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen befindet sich derzeit im entscheidenden Genehmigungsverfahren beim Erzbistum Köln. **Damit unser Gemeindeleben ein Zuhause und Zukunft hat**, hat die Stiftung dem Kirchenvorstand bei der Realisierung dieser für unsere Gemeinde so wichtigen Maßnahmen ihre Unterstützung zugesagt.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre des Jahresberichtes 2019 und eine frohe Osterzeit!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Michael Stephan

*Im Namen des Kuratoriums der
Stiftung St. Johannes der Täufer*

Erkrath, Ostern 2020

Stiftung St. Johannes der Täufer - Eine wichtige Säule unserer Pfarrgemeinde

Im Jahre 2002 beging unsere Gemeinde ein besonderes Jubiläum. Gefeierte wurde der hundertjährige Weihetag unserer 1902 erweiterten Pfarrkirche St. Johannes der Täufer. Und was erinnert uns heute noch an dieses Jubiläum? Es ist die gleichnamige Stiftung St. Johannes der Täufer, die am 2.7.2002 errichtet wurde und im Jubiläumsjahr ihre Arbeit aufnahm.

Einige Gemeindemitglieder mögen sich an die denkwürdige Informationsveranstaltung am 21.7.2002 in unserem Pfarrsaal noch erinnern, als das Kuratorium das Projekt „Stiftung“ erstmals der Gemeinde vorstellte. Es entwickelte sich damals eine lebhafte Diskussion, zumal die Institution einer Stiftung im Jahr der Gründung noch etwas ganz Unbekanntes war. Das Ergebnis: Die Idee der Stiftung wurde sehr positiv aufgenommen. Es war der Anfang einer ungewöhnlichen Erfolgsbeschichte.



(Foto: Stefan Fries)

Die Vision der Gründungstifter war seinerzeit, mit einer zu gründenden Stiftung rechtzeitig Vorsorge zu treffen für die auch für unsere Pfarrgemeinde zu erwartenden Jahre finanzieller Anspannung. Und wenn auf

der letzten Pfarrversammlung am 21.09.2019 vom Kirchenvorstand die finanziellen Verhältnissen der Gemeinde als desaströs beschrieben und restriktive Sparhaushalte angekündigt wurden, so zeigt dies doch, wie zutreffend die damaligen Initiatoren die Entwicklung kirchlicher Finanzen vorhergesehen hatten.

Nun mögen sich manche heute fragen, warum man sich bei den Überlegungen, finanzielle Vorsorge zu treffen, für eine Stiftung und nicht z. B. für einen Verein entschieden hat. Der Grund ist relativ einfach. Eine Stiftung ist verwaltungsmäßig einfacher zu handhaben, da die Stiftung sich selbst gehört; sie hat keine Mitglieder und bedarf somit auch keiner jährlichen Mitgliederversammlung. Und was ganz wichtig ist: Das Stiftungskapital darf nicht angetastet werden, denn eine Stiftung ist auf ewig errichtet und soll ja gerade den kommenden Generationen helfen, ein lebendiges Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Zur Erfüllung des Stiftungszweckes stehen also nur die erwirtschafteten Vermögenserträge zur Verfügung.

Bei einem Verein könnte z.B. die Mitgliederversammlung durchaus auch über die Verwendung des Kapitals befinden. Solchen Überlegungen ist bei einer Stiftung also ein Riegel vorgeschoben. Das Stiftungskapital ist und bleibt das Fundament auf dem das Wirken einer Stiftung aufbaut. Und die Höhe des Stiftungskapitals bestimmt letztlich, welche Wirkung die Stiftung mit den erwirtschafteten Erträgen in der Gemeinde erzielen kann.

Einziges Organ der Stiftung St. Johannes der Täufer ist das Kuratorium, das derzeit aus 6 Personen besteht. Und die wichtigste Aufgabe des Kuratoriums ist es, Menschen zu begeistern, beim Aufbau eines leistungsfähigen Stiftungskapitals durch Zustiftungen engagiert mitzuwirken.



„Lassen Sie sich anstiften zu stiften“
(Foto: SteP Fotodesign)

Unsere Stiftung wird von rd. 300 Stiftern getragen, die es durch einmalige oder regelmäßige, durch kleinere oder größere Zustiftungen geschafft haben, innerhalb von 17 Jahren mit in der Regel kleinen Bausteinen ein Stiftungskapital von 500.000 Euro zusammenzutragen. Das ist eine großartige Leistung, auf die Stifterinnen und Stifter mit Recht stolz sein können: Und das Kuratorium

dankt der Stiftergemeinde sehr herzlich für diese große Unterstützung.

Neben der Einwerbung von Zustiftungen ist die Vermögensverwaltung eine weitere wichtige Aufgabe des Kuratoriums, was in der derzeitigen Niedrigzinsphase nicht so ganz einfach ist. Die erwirtschafteten Erträge ermöglichen es der Stiftung, Gemeindeprojekte z. Z. mit jährlich rd. 10.000 Euro zu unterstützen, ein Betrag, der in etwa dem Gründungskapital im Jahre 2002 entspricht. Diese Entwicklung zeigt, was möglich ist, wenn man sich ergebende Chancen rechtzeitig ergreift.

Die Stiftung ist eine wichtige Säule unserer Pfarrgemeinde. Dies zeigt sich in der von Jahr zu Jahr zunehmenden Wirkung, die von ihr ausgeht. So engagiert sich die Stiftung schwerpunktmäßig in der Jugend- und Altenarbeit. Bei der Mitfinanzierung des Jugendreferenten ist sie so eine verlässliche Säule, auf die sich die Gemeinde stützen kann. Zudem werden hilfsbedürftige Gemeindemitglieder bei der Teilnahme am Gemeindeleben unterstützt, hierzu zählt das „Kirchentaxi“. Daneben fungiert sie als 15. Nothelfer bei diversen Projekten der Pfarrgemeinde; einige werden auf den folgenden Seiten dieses Berichtes noch ausführlich dargestellt. Die finanziellen Hilfestellungen der Stiftung seit Gründung belaufen sich auf rd. 83.500 Euro.

Das von der Stiftung im Laufe der Jahre erworbene Wissen, wie man Großprojekte erfolgreich für die Pfarrgemeinde handhabt, konnte bei der Einwerbung von Spenden für die Kirchensanierung von St. Johannes mit rd. 129.000 Euro (2005/2006), für die Orgelsanierung von St. Jo-

hannes mit rd. 28.000 Euro (2007) und für die Kirchensanierung von St. Mariä Himmelfahrt mit rd. 44.500 Euro (2016) eindrucksvoll umgesetzt werden. Auch diese Ergebnisse zeigen, wie die Stiftung in der Gemeinde und für die Gemeinde wirkt.

Stiften gestaltet Zukunft. Die bisherige Entwicklung zeigt, dass wir mit unserer Stiftung auf einem guten Weg sind. Aber wir müssen uns darauf einstellen, dass die Zeiten noch rauer werden. Wenn wir Zukunft gestalten wollen, dann müssen wir mit Begeisterung den Aufbau unserer Stiftung fortsetzen. Denn große Aufgaben zeichnen sich bereits am Horizont ab. So ist die Sanierung des Pfarrzentrums von St. Johannes ein Herzensanliegen der Stiftung, **denn unser Gemeindeleben braucht ein Zuhause**. Das Kuratorium hat dem Kirchenvorstand für dieses immens wichtige Projekt seine finanzielle Unterstützung zugesagt. So wird auch bei der Realisierung dieses Vorha-

bens die Stiftung eine wichtige Säule unserer Pfarrgemeinde sein.



Logo Stiftungsprojekt 2016
"AUS 3 MACH 4"

Dezenter Hinweis zum Thema „Stiften“ im Grünen

Die Ermunterung von Herrn Pastor Günter Ernst „lassen Sie sich anstiften zu stiften“ findet sich auch in Stein gemeißelt im Grün des gräflichen Parks von Bad Driburg. Ein inte-

ressantes Fundstück und schönes fotografisches Mitbringsel von einer erlebnisreichen Stifterreise 2019 ins Weserbergland. Einen Reisebericht finden Sie auf den Seiten 14 und 15.



Wo konnte die Stiftung der Pfarrgemeinde im Jahre 2019 behilflich sein?

Übernahme der Grabpflegekosten für die Schwesterngräber

Der Vorjahresbericht informierte ausführlich über die ursprüngliche Absicht des Kirchenvorstandes, die Grabanlage der Dernbacher Schwestern mit Blick auf die angespannte Haushaltslage aufzugeben. Die Stiftung hatte daraufhin angeboten, die Kosten für die Pflege der inzwischen historischen Grabanlage, die ja auch für die hiesige Stadt- und Kirchengeschichte von großer Bedeutung ist, zu übernehmen.

Inzwischen ist alles in trockenen Tüchern und der Orden der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Dernbach wurde darüber informiert, dass Nutzung und Pflege für die nächsten 50 Jahre zugesagt sind.

Schwester Maria Theresia Winkelhöfer, derzeit Provinzoberin, bedankte sich unter dem 13.05.2019 bei der Stiftung und dieser Dank wird – nachfolgend in Auszügen – sicherlich auch die Stifterinnen und Stifter erfreuen:

„von der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer haben wir erfahren, dass Ihre Stiftung, gemeinsam mit der Stadt Erkrath, die für uns kostenfreie Nutzung und Pflege unserer Schwesterngräber auf dem Friedhof für 50 Jahre (!) zugesagt hat.



Wir möchten Ihnen allen ganz herzlich danken. Das ist durchaus nicht üblich und wir wissen dies sehr zu schätzen. Die Leistung unserer Schwestern vor Ort wird somit noch einmal posthum geehrt und das freut uns sehr.

Besonders unsere alten Schwestern freuen sich darüber sehr, wenn wir Ihnen von Menschen wir Ihnen berichten. Wird doch ihr früheres Wirken damit auch heute noch anerkannt. Für diese Freude, die Sie ihnen schenken, danke ich Ihnen besonders.

Noch einmal herzlichen Dank, Ihnen und allen in Erkrath im Gebet verbunden

Ihre

M. Theresia Winkelhöfer ADJS

*Sr. M. Theresia Winkelhöfer ADJS
Provinzoberin"*

Erneuerung der 40 Jahre alten Lautsprecheranlage von St. Mariä Himmelfahrt

Für die erforderliche Kirchensanierung im Jahre 2015/2016 hatte sich die Pfarrgemeinde finanziell so verausgaben müssen, dass für eine weitere wichtige Maßnahme kein Geld mehr zur Verfügung stand. So fiel die Erneuerung der 40 Jahre alten Lautsprecheranlage damals dem Rotstift zum Opfer.

Die missliche Übertragungsqualität blieb somit weiterhin ein ständiges Ärgernis, so dass sich die Stiftung mit dem Stiftungsprojekt 2019 (Erneuerung der Lautsprecheranlage UB) zur Aufgabe gemacht hat, diesem Übel abzuhelpfen, damit die Kirchenbesucher wieder voll an dem Gottesdienstgeschehen teilhaben können.

Die Ergebnisse eines Ortstermins mit einer Kölner Fachfirma waren, dass eine Optimierung der 40 Jahre alten Anlage nicht sinnvoll war. Die Probeinstallation einer neuen Anlage, die dem neuesten Stand der Übertragungstechnik entsprach, überzeugte dann aber alle interessierten Teilnehmer. Ein Kostenvoranschlag wurde eingeholt, das letzte Angebot belief sich auf rd. 15.000 Euro. Für diesen Betrag wurde nun eine Finanzierung gesucht; vom Erzbistum Köln war kein Zuschuss zu erhalten.

Der Stiftung, die hier initiativ geworden war, und der Kirchbauverein St. Mariä Himmelfahrt machten sich stark, unter Einschluss der erbetenen Mithilfe der Gemeindemitglieder die erforderlichen Spendenmittel zur Realisierung dieses Projektes einzuwerben.

Die neue Lautsprecheranlage wurde zügig bestellt und installiert. Die Gemeinde konnte sich von der hervorragenden Qualität der neuen Übertragungstechnik überzeugen. Und das Wichtigste: Die Finanzierung konnte zum Jahresende ohne Belastung des Haushalts der Pfarrgemeinde dargestellt werden.

Ein tolles Ergebnis. Der Kirchbauverein St. Mariä Himmelfahrt und die Stiftung St. Johannes der Täufer danken allen, die dieses wichtige Anliegen unterstützt haben.



Probeaufstellung eines neuen Lautsprechers

Anschaffung von zwei Tischflambeaux für unsere Messdiener

Immer diese Kleckereien mit dem Wachs, wenn die Kerzenträger den Pfarrer dem Weg zum Ambo begleiteten und zum Evangelium dort flankierten. Dies wird nun durch die neu angeschafften Leuchter, die auch im Außenbereich nicht so windanfällig sind, vermieden.



Finanzierung der Jugendreferentenstelle

Franz-Josef Driller, stellv Kirchenvorstandsvorsitzender, schreibt hierzu im Pfarrbrief Nr. 81, Ausgabe Februar/März 2020: „Bekanntlich müssen wir die Stelle unseres Jugendreferenten vollständig aus Eigenmitteln finanzieren. Die Einrichtung dieser Stelle wird zwar seitens des Erzbistums ausdrücklich begrüßt, leider ist man dort aber nach wie vor nicht bereit, sich an den Kosten zu beteiligen.“



Franz-Josef Driller

Wir freuen uns sehr darüber, dass Sie uns und unseren Jugendreferenten, der hervorragende Arbeit leistet, auch 2019 Ihr Vertrauen geschenkt haben.

Bis auf einen Fehlbetrag von rd. 2.000 Euro konnten die Kosten für die Stelle durch Spenden, den Pfarrfesterlösen und Türkollekten aufgebracht werden. Dafür möchten wir

allen, die dazu beigetragen haben, herzlich danken. Bitte unterstützen Sie unsere Jugendreferentenstelle auch in diesem Jahr mit unvermindert großzügigem Wohlwollen. Vor dem Hintergrund der äußerst angespannten finanziellen Situation unserer Gemeinde sind wir mehr denn je auf jeden einzelnen Euro angewiesen.“



Holger Wirtz

Seit Einrichtung dieser Stelle unterstützen die Jugendstiftung Erkrath und die Stiftung St. Johannes der Täufer die Gemeinde bei der Finanzierung im nicht unerheblichen Maße. So haben in 2019 beide Stiftungen ihre Unterstützungen nochmals um 10% auf jeweils 3.000 Euro aufgestockt. Den Dank des Kirchenvorstandes hierfür gibt das Kuratorium gern an die Stifterinnen und Stifter weiter.

Stiftung finanzierte Fonds für Jugendarbeit

Für die Jugendarbeit fallen im Laufe eines Jahres schon mal Auto- oder Fahrtkosten an. Um die Abwicklung und Abrechnung solcher Vorgänge zu

erleichtern, hat die Stiftung bei der Kirchengemeinde einen Fonds mit 500,00 Euro eingerichtet.

Dank an die Kardinal Meisner Stiftung

Bekanntlich hatten die Stiftung Abendsonne und unsere Stiftung im Herbst 2014 das KirchenTaxi gestartet, um älteren und gehbehinderten Gemeindemitgliedern den Besuch der Sonn- und Feiertagsgottesdienste zu ermöglichen. Auf dieses Angebot war im Frühjahr 2015 die Kardinal Meisner Stiftung aufmerksam geworden und hatte unser Projekt mit einem großzügigen Betrag in Höhe von 12.000 Euro bedacht. Diese Mittel sind nun nach 5 Jahren aufgebraucht. In diesen Jahren ist das KirchenTaxi 1682 Mal von den hilfsbedürftigen Gemeindemitgliedern in Anspruch genommen worden.

Das Kuratorium der Stiftung dankte der Kardinal Meisner Stiftung auch im Namen unserer Pfarrgemeinde sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung dieses wichtigen Anliegens. Die Stiftung Abendsonne und unserer Stiftung werden das Projekt KirchenTaxi weiterführen und nun aus Eigenmitteln finanzieren



Neue Falzmaschine für das Pfarrbüro

Zu einem funktionierenden Pfarrbüro gehören natürlich auch die erforderlichen Hilfsmittel, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit erleichtern, wie z.B. ein Drucker, ein Kopierer oder auch eine Falzmaschine, die Briefe oder Informationsblätter in der gewünschten Form falzen kann. Mitte des Jahres erreicht die Stiftung ein Hilferuf: Die alte Falzmaschine hatte ihren Geist aufgegeben und war auf Grund ihres Alters auch nicht mehr zu reparieren. Mit Blick auf die angespannten Finanzen der Pfarrgemeinde hat die Stiftung die

Finanzierung der neuen Falzmaschine (Kosten 830,62 Euro) übernommen.

Das Kuratorium ist der Pfarrgemeinde sehr dankbar, dass die Stiftung die Hilfestellungen des Pfarrbüros und die dortigen Geräte und Maschinen kostenlos nutzen kann.



Neues Altarmikrofon für St. Mariä Himmelfahrt

Im Nachgang zur neuen Lautsprecheranlage in unserer Kirche St. Mariä Himmelfahrt hatte sich herausgestellt, dass auf Grund der neuen Anlage noch ein Altarmikrofon zu ersetzen war, was allerdings erst nach

Nutzung der neuen Anlage festgestellt worden war.

Auch diese Kosten in Höhe von 520,63 Euro sind von der Stiftung übernommen worden.

Projekte in der Warteschleife

Broschüre über den Kreuzweg von St. Mariä Himmelfahrt

Den ungewöhnlichen Kreuzweg des Künstlers Johannes Hillebrand in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt würde die Stiftung dem Betrachter mit einer Broschüre gern näher bringen. Das mit Farbe auf Beton gemalte Geschehen ist bewusst dezent gehalten und fällt, da vom Besucher weit entfernt, kaum auf, es sein denn, die Kreuzwegstationen würden mit künstlichem Licht angestrahlt.

Die vom Künstler im Zuge der Kirchensanierung 2015/2016 gereinigten und teilweise nachgearbeiteten Bilder, sind von Frau Stefanie Perkuhn bereits in Fotos festgehalten. Auch der Text steht weitgehend, doch liegt er auf Grund der Erkrankung von Diakon Georg Braun noch nicht in der endgültigen Fassung vor.

Die Stiftung hat unseren Pastoralreferenten, Herrn Martin Grote gebeten,

sich dieses Projektes anzunehmen.



Bild vom Kreuzweg (Foto: SteP Fotodesign)

Prozessions-Baldachin von St. Johannes

Über die Reparatur des Prozessions-Baldachins hat der Kirchenvorstand noch nicht endgültig entschieden. Der Baldachin, umgangssprachlich auch „Himmel“ genannt, befindet sich derzeit bei der Galerie Stracke in Köln, die auf die Restauration von Textilien spezialisiert ist. Da die Bildnisse des Baldachins einen engen Bezug zur Pfarrkirche St. Johannes haben (z .B. Gottesmutter, St. Johannes, St Sebastian) und er offensichtlich speziell für sie angefertigt worden war, wäre eine Sanierung des an vielen Stellen maroden textilen Gewebes zu begrüßen.



Was hat die Stiftung für 2020 geplant? Reparatur der Glockenanlage von St. Johannes

Mit dem **Stiftungsprojekt 2020** will die Stiftung unserer größten Glocke, der Marienglocke von St. Johannes, ihre Stimme wiedergeben. Ein defekter Glockenmotor ließ die Marienglocke verstummen. Es ist aber nicht nur ein neuer Motor zu beschaffen, sondern es muss auch die Digitalisierung der Elektrik des gesamten Läutesystems erfolgen. Die Gesamtkosten belaufen sich nach ersten Schätzungen auf rd. 7.000 Euro.

Wie im Kirchenführer zu lesen, stellt das Geläut der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer wegen seines hohen Alters eine Rarität dar. Alle drei Glocken (Marienglocke, Johannesglocke, Sebastianusglocke) sind historisch

und tragen Inschriften. Die größte Glocke, die ca. 1.000 kg schwere Marienglocke, sollte also bald wieder das Geläut komplettieren.



Blick in die Glockenstube

Sanierung des Pfarrzentrums von St. Johannes

Unser in den 70-er Jahren erbautes Pfarrzentrum ist inzwischen in die Jahre gekommen und muss nun umfassend saniert werden. Zwischenzeitlich nutzte auch der Kindergarten von St. Johannes, als dieser in den Jahren 2011-2013 umgebaut und erweitert wurde, vorübergehend das Gebäude. Hierfür waren seinerzeit erhebliche Umbauten in der unteren Ebene erforderlich.

Die Planung für die Sanierung des Gesamtkomplexes war schon abgeschlossen, doch dann war die Kirchensanierung von St. Mariä Himmelfahrt (2015/2016) dringlicher geworden und so mussten die notwendigen Arbeiten am Pfarrzentrum zurückstehen. Dann hatte sich die Pfarrgemeinde mit der Sanierung in

Unterbach so verausgabt, dass für eine Sanierung des Pfarrzentrums die notwendigen Mittel zur Darstellung des finanziellen Eigenanteils fehlten.

Ein späterer Anlauf zur Durchführung der Sanierung im Jahre 2019 scheiterte an der mangelnden Transparenz der kirchlichen Finanzen; die Aussagen der Rendantur und die des Erzbistums Köln zu den finanziellen Möglichkeiten der Pfarrgemeinde waren so widersprüchlich, dass eine Auftragserteilung auf dieser Informationsbasis nicht erfolgen konnte.

Nun unternimmt die Pfarrgemeinde einen dritten Versuch zur Sanierung des Pfarrzentrums von St. Johannes. In dem Pfarrbrief Nr. 81, Ausgabe Februar/März 2020 informierte dazu



Pfarrzentrum St. Johannes derTäufer

Herr Franz-Josef Driller, stellv. Kirchenvorstand: *„Wir sind kontinuierlich und sehr intensiv darum bemüht, gemeinsam mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat eine Lösung im Hinblick auf eine Sanierung unseres Pfarrzentrums in Erkrath zu finden. In diesem Zusammenhang haben wir jetzt beim Generalvikariat eine ausführliche pastorale Begründung für die Notwendigkeit, unser Pfarrzentrum für die Gemeinde zu erhalten, eine aktualisierte Kostenkalkulation und einen neuen Antrag auf Erteilung der Vollplanungsgenehmigung zur Vorlage beim Vermögensrat des Bistums eingereicht.“*

Die Stiftung hat sich in der Vergangenheit immer wieder für die Sanierung unseres Pfarrzentrums von St. Johannes eingesetzt, da es wichtig für ein aktives Gemeindeleben ist. **Damit unser Gemeindeleben ein Zuhause und Zukunft hat**, ist die Stiftung bereit, bei einer alternativen Finanzierung substanziell im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitzuwirken.

Im Jahre 2022 feiert die Stiftung ihr 20-jähriges Bestehen, sie würde dieses Fest sehr gern in dem dann sanierten Pfarrzentrum feiern.

Pastor Günter Ernst zeigte den Stifterinnen und Stiftern seine Heimat

Zweimal hatten wir uns als Stiftung St. Johannes schon auf eine große Reise begeben. Im Jahr 2012 war die Kathedrale von Amiens in Frankreich mit der Kopfreliquie Johannes des Täufers unser Ziel, 2016 waren es die Damenstifte rings um Lüneburg mit ihren Jahrhunderte alten klösterlichen Traditionen. 2019 machten sich die Stifterinnen und Stifter erneut gemeinsam zu einer Pilger- und Studienreise auf den Weg, um interessante Städte und Regionen im Weserbergland, der Heimat unseres Pastors, kennenzulernen und um dort versteckte kulturelle Schätze aufzuspüren.

Wieder hatte Pastor Günter Ernst kenntnisreich ein so interessantes Programm erarbeitet, dass auch diese Reise überraschend schnell ausgebucht war. 33 Frauen und Männer machten sich vom 16.9. – 19.9.2019 gemeinsam auf den Weg in die an Schlössern und Klöstern so reichen Kulturlandschaft im Kreis Hötter.

Erste Station auf der Hinfahrt war in Erwitte die romanische Kirche St. Laurentius mit ihrem mächtigen Westturm, danach waren wir zu Gast in Lippstadt mit seiner schönen Altstadt (Stadtführung/Besichtigung der großen Marienkirche), um dann am Abend unser Quartier im Schlosshotel zu nehmen, einem ehemaligen barocken Benediktinerinnenkloster. Daneben gelegen die romanische Klosterkirche St. Peter und Paul, in

der wir unsere Andachten und Gottesdienste feierten.

Unser erster Tagesausflug galt Nieheim, dem Geburtsort von Pastor Ernst. Nach einem Besuch der Kirche St. Nikolaus und einer interessanten Stadtführung stärkte sich die Reisegruppe im Culinarium mit Spezialitäten der Region. Danach ging es zum ehemaligen Benediktinerkloster Marienmünster mit seiner prächtigen Barockausstattung. Zum Abschied erklang für uns die wunderbare Orgel. Am Abend gab es noch einen Vortrag über Annette von Droste-Hülshoff.



Stadtheimatpfleger Ulrich Pieper führte durch Nieheim

Am zweiten Tagesausflug bewegten wir uns dann auf den Spuren der westfälischen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff und der Gebrüder Grimm; Schoss Bökerhof, das wir besichtigten, war seinerzeit ein bekannter literarischer Treffpunkt. Weiterfahrt durch eine zauberhafte Landschaft nach Neuenheerse (Besichtigung der Stiftskirche St. Sturnina) und Bad Driburg (Besichtigung des gräflichen Kurparks).

Die neun Glocken im Turm der Klosterkirche – das umfassendste Geläut in Westfalen – rief uns zum Abschlussgottesdienst. Die Rückreise nach Erkrath führte uns noch über Lemgo (Stadtführung, Besichtigung der Kirchen St. Marien und St. Nikolaus) und Detmold (Besichtigung von Schloss und Altstadt).

Es war wieder eine sehr gelungene Reise mit einer guten Mischung aus spirituellen, geistigen Momenten und bereichernden Erlebnissen durch kunsthistorische Führungen. Mit einer ungewöhnlich harmonischen Reisegemeinschaft, die die Gelegenheit für viele gute Gespräche nutzte und die geselligen Abende an der Kaminbar immer fröhlich ausklingen ließ.



Im Klostersgarten von Marienmünster

Deutscher Stiftungstag 2020 in Leipzig

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat zum Deutschen Stiftungstag 2020 nach Leipzig eingeladen. Der diesjährige Deutsche Stiftungstag steht unter dem Motto „Zusammenhalten! Stiften gestaltet Zukunft“. Vom 17. bis 18. Juni 2020 haben Stifter, Vorstände und Stiftungsmitarbeiter die Möglichkeit, sich in über 135 Veranstaltungen über aktuelle Entwicklungen zu informieren und zu diskutieren. Der Stiftungstag ist mit über 2.000 Teilnehmern der größte Stifterkongress Europas.



Mitgliedschaft im Bundesverband Deutscher Stiftungen

Unsere Stiftung St. Johannes der Täufer ist seit ihrer Gründung Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Als unabhängiger Dachverband vertritt der Bundesverband Deutscher Stiftungen die Anliegen der Stiftungen gegenüber der Politik und Öffentlichkeit. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und bietet vielfältige Beratungs- und Informationsmöglichkeiten sowie Expertenwissen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Zuviel Bürokratie – Immer neue Vorschriften

Diese Mitgliedschaft ist für uns besonders wichtig, da wir als kleine und ehrenamtlich geführte Stiftung mit der über uns hereinbrechenden ausufernden Bürokratie völlig überfordert sind. Es sind alles EU-Regulierungen, die beim Übertrag in deutsches Recht vom deutschen Gesetzgeber dann auch noch mit deutscher Gründlichkeit „verfeinert“ werden und die kleinen Stiftungen über Gebühr belasten.

Als Bürokratie-Monster seien hier in Stichworten erwähnt: Transparenz-

register, LEI (Legal Entity Identifier) und MIFID I und II für Finanzinvestitionen sowie die Datenschutzverordnung.

Aus dem Bereich der Bürgerstiftungen heißt es hierzu: „bis zu 2/3 der Engagementzeit geht für die Bürokratie drauf sagen Vorstände und Geschäftsführer. Im Durchschnitt widmen sie dabei die Hälfte ihrer Zeit der Erfüllung bürokratischer Vorschriften – Tendenz steigend“.

Deshalb ist Entbürokratisierung das, was sich Stiftungen mehr denn je wünschen.

Mitwirkung bei der Stiftungsrechtsreform

Eine wichtige Funktion des Verbandes ist es, die Anliegen der Stiftungen beim Gesetzgeber in die anstehende Reform des Stiftungsrechts einzubringen, damit sie mehr Rechtsklarheit und Transparenz haben. Eine bundesweite Vereinheitlichung des Stiftungsrechts, wie vom Gesetzgeber für diese Legislaturperiode geplant, wäre ein wichtiger Meilenstein.

Mitglied im



Bundesverband
Deutscher
Stiftungen

Spenden aus gegebenem Anlass

Anlassspenden sind Spenden aus einem bestimmten im Leben auftauchenden Ereignis, einem besonderen „Anlass“ eben. Dabei reicht die Spannweite von einem Geburtstag über Hochzeiten, Firmenjubiläen bis hin zu Beerdigungen.

Ein gegebener Anlass kann aber auch ein Anliegen der Pfarrgemeinde sein, das die Stiftung aufgreift und versucht, hierfür eine Lösung zu finden.

Kondolenzspenden helfen die Jugendreferentenstelle zu sichern

Dankbar ist das Kuratorium auch allen Hinterbliebenen, die aus Anlass eines Trauerfalls um Kondolenzspenden für die Stiftung gebeten haben. Spenden an die Stiftung können so sinnstiftend wirken.

Immer mehr Menschen verfügen noch zu Lebzeiten, dass im Falle ihres Todes die Trauernden um eine sogenannte Kranzspende gebeten werden.

Gerade in Trauersituationen möchten viele Menschen ein Zeichen der Hoffnung setzen. So ermöglichen Trauer- und Kondolenzspenden der Stiftung, wichtige Anliegen der Pfarrgemeinde, wie z. B. die Jugendarbeit, zu unterstützen. Hierzu zählt auch die Sicherung der Stelle unseres Jugendreferenten, den die Gemeinde voll aus Eigenmitteln finanzieren muss.

Die Stiftung St. Johannes der Täufer ist bisher in 25 Trauerfällen mit Kondolenzspenden bedacht worden. Der

Mit ihren Stiftungsprojekten hat sie eindrucksvoll gezeigt, dass die Gemeindemitglieder durchaus ansprechbar sind, wenn es um die Realisierung konkreter Anliegen geht.

Die Erneuerung der Lautsprecheranlage in St. Mariä Himmelfahrt im Jahr 2019 war so ein konkretes Anliegen der Gemeinde. Allen, die hier mit zweckgebundenen Spenden geholfen haben, sagt das Kuratorium: Danke!

eingegangene Gesamtbetrag, mit dem die Stiftung zwischenzeitlich viel Gutes auf den Weg bringen konnte, belief sich auf rd. 26.000 Euro.



17. Stiftungsfest am 26.06.2019

Ihren 17. Gründungstag feierte die Stiftung am 24. Juni 2019 um 18.30 Uhr wieder mit einem Festhochamt in unserer Pfarrkirche St. Johannes. Kantor Mathias Baumeister (Orgel) spielte Werke von M.E. Bossi, J.-S. Bach und F. Mendelssohn-Bartholdy.

Herrn Pastor Günter Ernst war es gelungen, mit Herrn Dr. Dietrich

Knapp, Leiter der Evangelischen Stadtakademie Düsseldorf, einen renommierten Redner für einen theologischen Vortrag nach dem Gottesdienst zu gewinnen. Der Vortrag von Herrn Dr. Knapp über unseren Pfarrpatron lautete: „Nur noch eine Chance. Johannes der Täufer und seine Strandpauke“.



In der Mitte: Referent Dr. Knapp
(Foto: Angelika Haite)

Wir nehmen Abschied

„Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein!“
Jesaja 43,1

Ursula Arling	+ 09.01.2019	Gertrud Pollmann	+ 12.01.2019
Hildegard Keens	+ 26.02.2019	Georg Kallabis	+ 14.04.2019
Clemens Borkowski	+ 23.06.2019	Paul Langemeyer	+ 19.07.2019
Hans Dieter Arndt	+ 16.09.2019	Alfons Bednarski	+ 02.10.2019
Käte van Oost	+ 14.10.2019	Paul Jacobs	+ 22.10.2019
Gerda Singhof	+ 22.10.2019	Elfriede Becker	+ 27.10.2019
Ernst „Johnny“ Becker	+ 22.12.2019	Dr. Roland Oberle	+ 04.01.2020
Dorothea van Bernem	+ 12.02.2020		

Das Kuratorium der Stiftung St. Johannes der Täufer

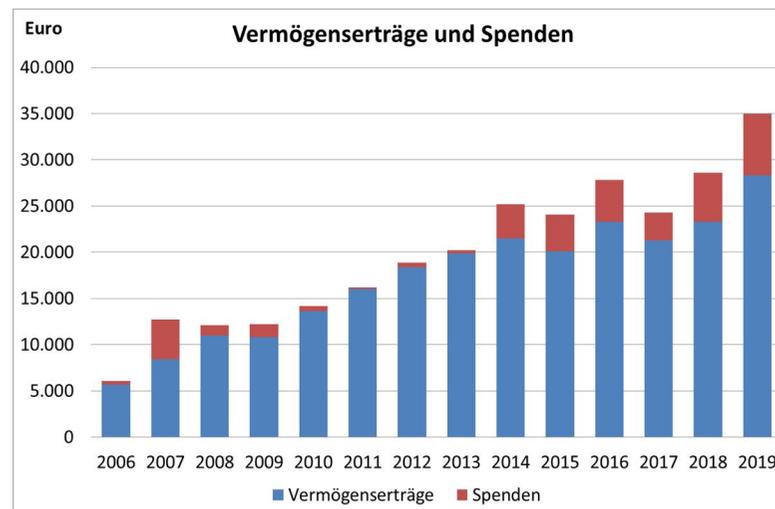
Einziges Organ der Stiftung ist das Kuratorium. Es besteht aus drei bis sieben Mitgliedern, die auf drei Jahre gewählt werden und ehrenamtlich tätig sind.

Das Kuratorium vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich, es ist verantwortlich für die Verwaltung des Stiftungsvermögens und entscheidet über die Verwendung der Erträge. Es erledigt die tägliche Arbeit, plant und führt Veranstaltungen durch, berät und entscheidet über die Vergabe der Fördermittel. Es hat den Jahresabschluss zu erstellen und zu veröffentlichen.

Zusammensetzung des Kuratoriums:



Michael Stephan	Dr. Erhard Tönjes	Dirk Berle	Günter Ernst	Knut Stein	Dorothea Stephan
0211/9242981	0211/243240	0211/246587	0211/411442	0211/2494385	0211/9242981
Vorsitzender des Kuratori- ums	Stellv. Vors. des Kuratori- ums	Mitglied des Kuratori- ums	Mitglied des Kuratori- ums	Mitglied des Kuratori- ums	Mitglied des Kuratori- ums



Ein Ende des Irrsinns ist nicht in Sicht.

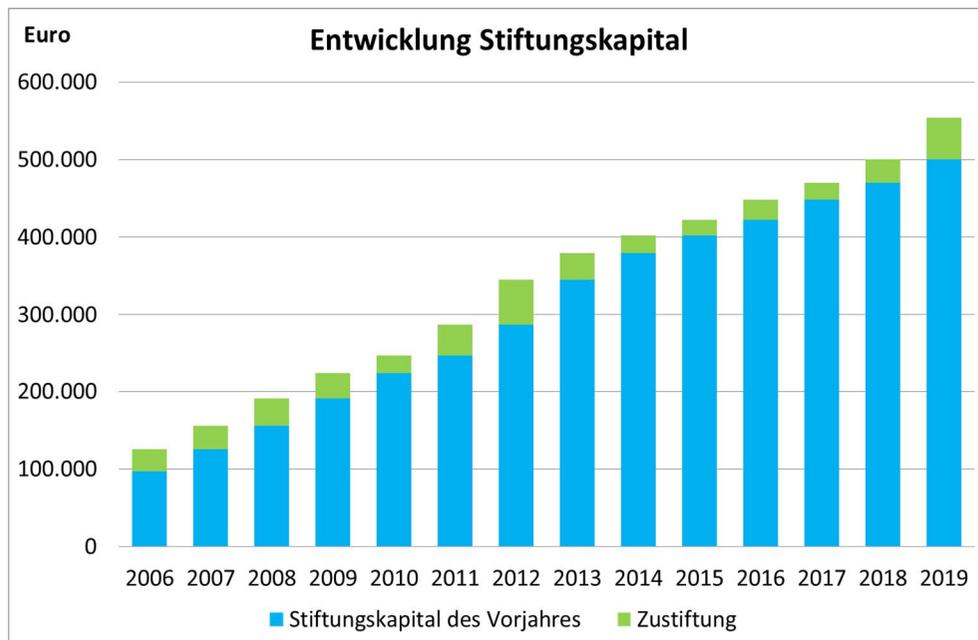
Die Europäische Zentralbank (EZB) hat in 2019 durch Erhöhung der Strafzinsen für Kreditinstitute ihre Niedrigzinspolitik verschärft. Das Ergebnis: Immer mehr Kreditinstitute reichen diese Belastungen nun in 2020 an ihre Kunden weiter. Damit werden die Sparer immer mehr um die Früchte ihrer Ersparnisse gebracht. Unsere Sicherungssysteme wie z. B. Renten-, Sozialversicherungen, betriebliche Altersversorgungen, können nicht mehr die Erträge erwirtschaften, die notwendig sind, um die gegebenen Zusagen zu erfüllen.

Auch Stiftungen können sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Man-

che sind nicht einmal mehr in der Lage, eine Rendite oberhalb der Inflationsrate zu erwirtschaften. Das heißt, bei diesen Stiftungen nimmt die reale Vermögensbasis, also gemessen in Kaufkraft, immer weiter ab.

Um in einer solchen Situation bestehen zu können ist es besonders wichtig, mit Zustiftungen das langfristig zur Verfügung stehende Stiftungskapital kontinuierlich aufzustocken. Die Stiftung St. Johannes der Täufer geht diesen Weg und war bei der Einwerbung von Zustiftungen im vergangenen Jahr sehr erfolgreich.

Entwicklung der Zustiftungen und des Stiftungskapitals



Jahresabschluss 2019

Allgemeine Angaben/ Ansatz- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Stiftung St. Johannes der Täufer, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung orientiert sich an den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB)

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Be-

rücksichtigung der Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff und 252 ff HGB erstellt.

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bewertet die Stiftung grundsätzlich unter Anwendung des Niederstwertprinzips (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB)

Bilanz zum 31.12.2019

Auf der **Aktivseite** wurden die hohen Mittelzuflüsse weitestgehend in Wertpapiere des Anlagevermögens investiert; dieses erhöhte sich um rd. 78.600 Euro oder 16 % auf rd. 569.300 Euro. Die liquiden Mittel kamen leicht erhöht mit rd. 65.400 Euro (+ 7,8%) zum Ausweis.

Auf der **Passivseite** konnte das Stiftungskapital um rd. 53.600 Eu-

ro oder 10,7 % auf rd. 554.000 Euro deutlich verstärkt werden; von den Aufstockungen entfielen rd. 26.000 Euro auf Zustiftungen und rd. 27.600 Euro auf Eingänge aus einem Vermächtnis. Rd. 26.400 Euro konnten den diversen Rücklagen zugeführt werden, rd. 3.300 Euro wurden als Mittelvortrag 2019 ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. – 31.12.2019

Erträge: Die Stiftung erwirtschaftete ordentliche Erträge von rd. 28.300 Euro (+ 21,8 % zum VJ.); einschließlich der Spenden von 6.720 Euro, der Umschichtungsgewinne von rd. 9.500 Euro und der sonstigen Erträge von rd. 3.800 Euro summierten sich die Gesamterträge auf rd. 48.300 Euro (VJ. rd. 36.500 Euro).

Aufwendungen: Auf die Förderung kirchlicher Aufgaben entfielen

rd. 9.900 Euro (VJ. rd. 9.000 Euro). Zugeführt wurden: Rd. 2.200 Euro der Projektrücklage (Reparatur der Glockenanlage von St. Johannes), rd. 9.100 Euro im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten der Freien Rücklage, rd. 9.500 Euro der Umschichtungsrücklage und rd. 5.600 der Instandhaltungsrücklage Kirche. Rd. 3.300 Euro wurden als Mittelvortrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Stiftung St. Johannes der Täufer, Erkrath
Bilanz zum 31.12.2019 (Bilanz zum 31.12.2018)

- Beträge in Euro -

Aktiva:	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
Anlagevermögen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	569.254,39	490.700,03
Umlaufvermögen		
Guthaben bei Kreditinstituten	65.358,76	60.628,67
Summe Aktiva	<u>634.613,15</u>	<u>551.328,70</u>
<hr/>		
Treuhandvermögen	43.694,89	39.039,26
Passiva:		
Grundstockvermögen		
Grundstockvermögen	500.387,74	469.787,19
Aufstockung durch Zustiftungen	53.638,08	30.600,55
Stiftungskapital	<u>554.025,82</u>	<u>500.387,74</u>
Rücklagen		
Freie Rücklage (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)	38.654,20	29.602,20
Umschichtungsrücklage (Nr. 28 zu § 55 Abs. 1 AEA0)	23.515,25	13.977,05
Projektrücklage (§ 62 Abs. 1 Nr. 1 AO)	3.160,00	950,00
Instandhaltungsrücklage Kirche (Denkmal)	12.000,00	6.411,71
Rücklagen	<u>77.329,45</u>	<u>50.940,96</u>
Mittelvortrag 2019	<u>3.257,88</u>	
Eigenkapital	<u>634.613,15</u>	<u>551.328,70</u>
<hr/>		
Verbindlichkeiten	--	--
Summe Passiva	<u>634.613,15</u>	<u>551.328,70</u>
<hr/>		
Treuhandverbindlichkeiten	43.694,89	39.039,26

Für das Kuratorium:

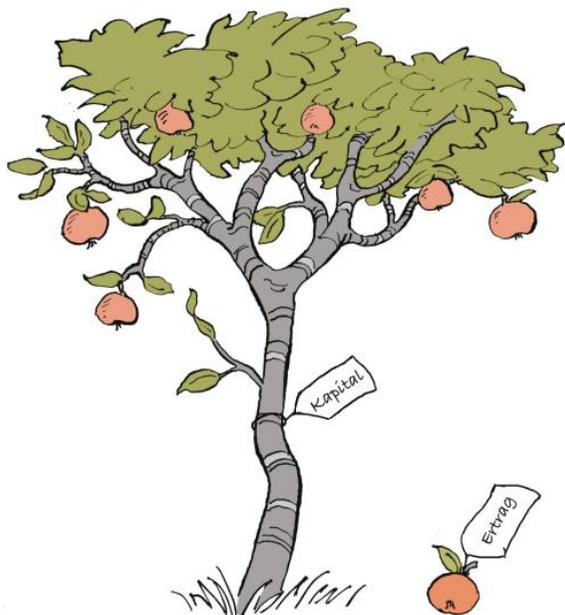
Erkrath, den 20.01.2020 Dr. Tönjes Stephan

Stiftung St. Johannes der Täufer, Erkrath
Gewinn- und Verlustrechnung
01.01. – 31.12.2019 (GuV 01.01. – 31.12.2018)

- Beträge in Euro -

Erträge:	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
Spenden	6.720,00	5.315,00
Erträge aus der Vermögensverwaltung	28.316,38	23.276,75
Erträge aus Fälligkeiten/ Kapitalrückzahlungen	--	0,00
Erträge aus Umschichtungen im Anlagevermögen	9.538,20	5.262,73
Sonstige Erträge	3.748,40	2.688,09
Summe der Erträge	<u>48.322,98</u>	<u>36.542,57</u>
Aufwendungen:		
Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszweckes	9.872,27	8.965,67
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.739,65	45.886,53
Verluste aus Kapitalrückzahlungen	--	2.814,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	209,14	0,00
Kontoführung und Provisionen	1.225,05	1.101,80
Verwaltungskosten / Verbandsbeiträge	5.630,50	3.204,10
Sonstige Aufwendungen	--	0,00
Summe der Aufwendungen	<u>18.676,61</u>	<u>61.973,00</u>
Jahresüberschuss 2019	<u>29.646,37</u>	
Jahresfehlbetrag 2018		<u>-25.430,43</u>
Ergebnisverwendung:		
Teilauflösung der Projektrücklage 2017		+ 1.500,00
Einstellung in die Projektrücklage 2019	- 2.210,00	--
Einstellungen in die Freie Rücklage	- 9.052,00	--
Einstellungen in die Umschichtungsrücklage	- 9.538,20	--
Teilauflösung Umschichtungsrücklage		+ 23.930,43
Einstellungen in die Instandhaltungsrücklage Kirche	- 5.588,29	--
Mittelvortrag 2019	- 3.257,88	
Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Erkrath, den 20.01.2020



**Mein Erbe
tut Gutes!**

**Bleibende Spuren
hinterlassen!**

Illustration: Till Winkler, PACIFICO GRAFIK

Kontakt

Stiftung St. Johannes der Täufer
Albrecht-Dürer-Straße 66
40699 Erkrath
Tel.: 0211/9242981
Fax: 0211/9242982
e-Mail: stiftung@st-johannes-erkrath.de
www.st-johannes-erkrath.de/stiftung

Kontoverbindung

Kreissparkasse Düsseldorf
Konto 3406048
BLZ 301 502 00
IBAN: DE29 3015 0200 0003 4060 48
BIC: WELADED1KSD